

# Wer will fleissige Hausfrauen seh...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105610>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

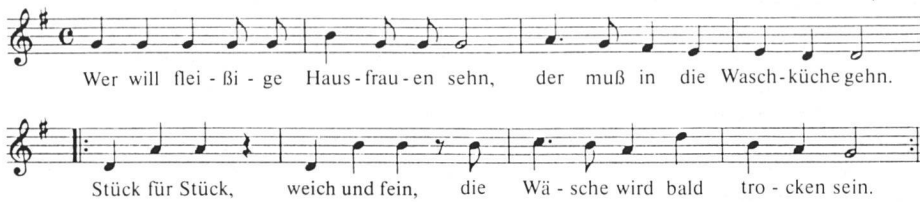
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Volkstümliches Spiellied



Wohnkolonie Sonnenhalde der Baugenossenschaft Freiblick, Ausschnitt

Ordnungen und Pläne, welche die Waschküche betreffen, bilden in grösseren Liegenschaften seit jeher ein Dauerthema. Immer wieder scheiden sich die Geister entweder an der Waschküchenordnung oder am -turnus.

Am Beispiel der Baugenossenschaft Freiblick in Zürich wollen wir aufzeigen, wie Verbesserungen an der Wäschetrocknung zustande kommen können. Die Baugenossenschaft erstellte und verwaltet rund 600 Wohnungen. In unserem Interview nimmt Thomas König, Vorstandsmitglied und zuständig für Bauliches in der Freiblick-Wohnkolonie Sonnenhalde in Zürich, zu den wesentlichen Punkten Stellung.

*Herr König, was veranlasste Sie, die Waschküchenordnung bzw. das Wäschetrocknen neu zu überdenken und zu ändern?*

In unserem Fall gaben folgende Überlegungen den Ausschlag, eine Verbesserung der Wasch- und Trocknungsorganisation herbeizuführen:

1. Die Waschgewohnheiten bzw. -sitten haben sich seit dem Bau unserer Liegenschaften geändert. Es fällt mehr Sportwäsche an, die Wäsche wird generell häufiger gewechselt, es gibt mehr berufstätige Frauen.
2. Wir haben, bedingt durch die unterschiedlich konzipierten Bautappen, sehr verschiedene Grössen und Anordnungen von Trocknungsräumen mit besseren, schlechteren oder keinen Möglichkeiten für Durchzugslüftung.
3. Ältere Mieter benützen die Trocknungsräume in den Estrichen nicht mehr, so dass die Räume in den Kellern mehr beansprucht werden.
4. Je nach Mieterstruktur ist die Flexibilität im Abweichen vom Waschplan zugunsten z.B. von Familien mit Säuglin-

gen oder Rekruten da oder eben nicht da.

5. Die tage- und nächtelange Durchzugslüftung mit entsprechender Auskühlung der Wohnungsböden im Erdgeschoss sollte heutzutage vermieden werden.

6. Die Isolation der Heiz- und Warmwasserleitungen in den Keller- und Waschküchenbereichen beeinträchtigen die Trocknungsverhältnisse unzulässig.

7. Die Folge davon war, dass vermehrt nasse Wäsche in den Wohnräumen getrocknet wurde. Das führte vereinzelt zu Schäden an der Bausubstanz.

8. Nach vermehrten Mieterklagen sahen wir uns veranlasst, eine Lösung zur Behebung dieser Missstände zu finden.

*Wie gingen Sie bei der Suche nach der richtigen Lösung vor?*

Auf unserem Vertrauensleutekollegium bildete sich eine Gruppe von Frauen, welche sich bereit erklärte, dem Vorstand konkrete Vorschläge zu unterbreiten.

*Was resultierte aus dieser Gruppenarbeit?*

Nachdem alle Fakten zusammengetragen waren, zeichnete sich immer deutlicher ab, dass nur ein vierzehntägiger Waschtturnus (statt vorher bis zu vier Wochen) die Probleme lösen konnte. Im weiteren sollten auch noch freie, spontan belegbare Waschtage, eben z.B. für Rekruten oder Säuglinge, in die Waschküchenordnung eingeplant werden.

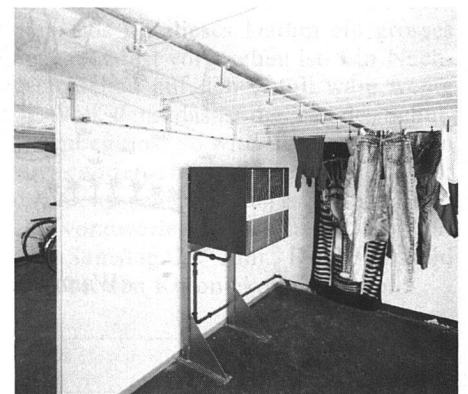
Es galt also, nach einer technischen Verbesserung der Trocknungsräume zu suchen, die das Trocknen einer kleineren Familienwäsche (etwa 3 bis 4 Waschmaschinen) innert 24 Stunden erlaubt.

*Welche Anforderungen an die Wäschetrocknung standen bei Ihren Vertrauensleuten im Vordergrund?*

Interessanterweise wurde als wichtig-

ster Punkt der *Stromsparfaktor* angeführt. Dies entgegen meiner Vermutung, dass es die möglichst kurze Trocknungszeit der Wäsche wäre. Selbstverständlich wurde auch die kurze Wäschetrocknungszeit in die Überlegungen einbezogen. Ebenso die Wäscheschonung. Und auch die praktische Seite: Die gesamte Wäsche soll doch leicht und locker, ohne mühevolleres Etikettenstudium «darf man, darf man nicht», trocknen! oder?

*Willkommener Nebeneffekt: Vielfach konnte aus einem grösseren Trocknungsraum mittels einer Trennwand ein zusätzlicher Bastel- oder Veloabstellraum gewonnen werden. Dank der neuen Wäschehängeeinrichtung mit auf 15 cm reduziertem Seilabstand bietet sich auch so genügend Aufhängemöglichkeit (mindestens 60 m Seil) für etwa 15 kg Trockenwäsche. Durch das geringere Kubikvolumen in der Trocknungszone erhöht sich zudem der Wirkungsgrad.*



### Wie gestaltete sich das weitere Vorgehen?

Als klar war, worauf es aus der Sicht des Benutzers ankam, konnte der Vorstand unter dem Aspekt der langfristigen Renovationsplanung den Anforderungskatalog ergänzen. Unsere Genossenschaft misst dem *Energiesparen* allerhöchste Priorität bei – deshalb stand auch von seiten des Vorstandes die Umweltschonung im Vordergrund!

### Standen verschiedene Lösungen zur Auswahl?

Aufgrund unserer Checkliste kristallisierte sich eindeutig folgende Lösung heraus:

*Wäschetrocknen im geschlossenen Raum mit dem Einsatz eines Wärmepumpen-Trockners.*

### Hatten Sie bereits Erfahrungen mit Wärmepumpen-Trocknern sammeln können?

Glücklicherweise konnten wir von den Erfahrungen profitieren, die wir aus dem Einsatz eines WPT während eines Jahres bei uns sammelten. Genaue *Energieverbrauchsdaten*, die wir durch Messungen erhielten, bildeten mit weiteren Kosten-Nutzen-Faktoren konkrete Entscheidungsgrundlagen.

### Stellte Sie die Firmen- bzw. Produktwahl vor Probleme?

In der Tat ist die Wahl nicht ganz einfach! Das Auswahlverfahren gestaltete sich insofern kompliziert, weil *keine einheitliche Normvorschriften bezüglich der Leistungsangaben* dieser Geräte existieren.

Da wir aber bei der Anschaffung von 70 Geräten nicht auf die Überredungskünste eines Firmenvertreters abstellen wollten, zählten nebst der verantwortbaren Investition die seriöse und fachmännische Beratung, die langjährige Erfahrung der Firma auf diesem Gebiet der Wäschetrocknung und die Gewährleistung eines einwandfreien Services für Jahre mit zu den ausschlaggebenden Entscheidungskriterien.

Danach fiel der Entscheid zugunsten der Firma *E. Schönmann & Co. AG* in Zürich mit dem Produkt *Escolino WPT* aus.

### Können Sie abschliessend noch eine Aussage über die Einführung und die ersten Resultate machen?

Sehr gerne! Nach der reibungslosen Installation der WPT und der Montage der neuen Wäschehängeeinrichtungen konnten per 1. Januar 1988 die neuen Waschküchenpläne verteilt werden, welche neu einen *Eintageswaschrhythmus* vorsehen.

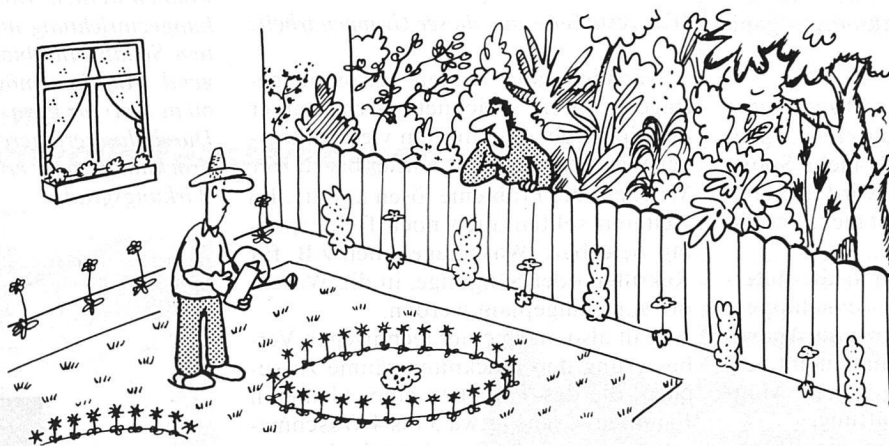
Sehr wichtig ist, dass neben den technischen Massnahmen auch die Waschorganisation angepasst wird. Wir haben

unsere Waschküchenordnung modernisiert und neue Benützungzeiten, Schlüsselvorschriften usw. ausgearbeitet.

Unsere bis anhin gemachten Erfahrungen sind durchwegs positiv. Innerhalb von zwei Monaten bildete sich die hohe Mauerfeuchtigkeit in den Trocknungsräumen merklich zurück. Daraus resultierten noch kürzere Wäschetrocknungszeiten. Auch die Betriebsdauer der WPT reduzierte sich stetig. Und weil die Fenster während der Heizperiode geschlossen bleiben, stieg die Grundlasttemperatur erheblich. Die Mieter haben sich bereits weitgehend an die neue Organisation gewöhnt. Man darf unseren Mietern sicher ein grosses Kompliment machen, denn es ist nicht einfach, jahrzehntealte Gewohnheiten kurzfristig zu ändern.

Vor allem aber wird nicht mehr in den Wohnungen getrocknet! In einzelnen freistehenden Trocknungsräumen, die der Winterkälte besonders ausgesetzt sind und dadurch etwas längere Trocknungszeiten aufweisen, prüfen wir noch kleinere bauliche Massnahmen wie z.B. Isolation der Decken, um in der ganzen Siedlung ähnliche Verhältnisse herzustellen.

*Herr König, wir danken Ihnen für Ihre Ausführungen. Mit der Anschaffung der Escolino hat die Genossenschaft einen aktiven Beitrag zum Wohle der Mieter und zum Umweltschutz geleistet.*



«Wann kriege ich endlich mein Garten-Handbuch zurück?»